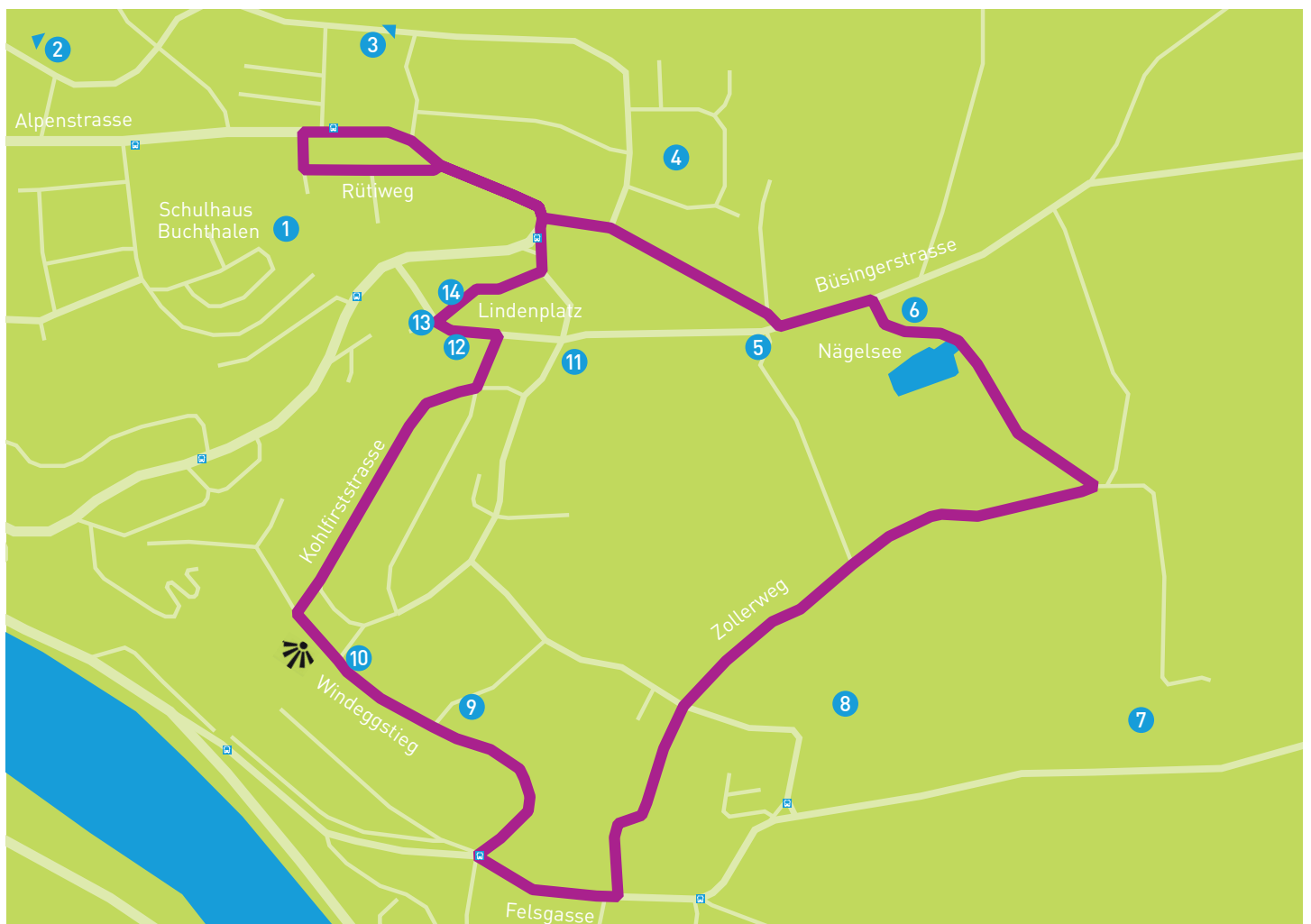


Zur Feier des 75. Geburtstags vom Quartier Buchthalen hat das Organisationskomitee einen **Geschichtsweg** für Sie zusammengestellt.

Wir laden Sie herzlich ein, unser Quartier besser kennenzulernen und diese Route ganz nach Ihren Wünschen abzulaufen oder mit dem Velo mit Ihrer Familie abzufahren.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Erkunden.
Das Team vom Quartierverein Buchthalen / OK BuochTELLA75



Sehenswürdigkeiten

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1. Schulhaus Buchthalen | 8. Suristrotte |
| 2. Pfarreizentrum St. Konrad | 9. Windegghof |
| 3. Quartier Winkelried | 10. Rebhäuschen auf der Windegg |
| 4. Quartier Seewadel | 11. Kirche Buchthalen |
| 5. Häusergruppe Innerwidlen | 12. Altes Feuerwehrmagazin |
| 6. Häusergruppe Ausserwidlen / Nägelsee | 13. Lindenplatz / alter Dorfkern |
| 7. Römertrotte | 14. Hintergasse / Haus «Chare» |

1 Schulhaus Buchthalen

Der erste Schulunterricht fand in der Wohnung des Lehrers statt. Noch in den 1820er-Jahren musste jedes Kind am Montag einen Batzen für den Schullohn und im Winter jeden Tag ein Scheit, zur Heizung des Schulraumes mitbringen.

Im 1914 erstellten Schulhaus wurden in fünf Schulzimmern 135 Schüler unterrichtet. Buchthalen besass keine Realschule. Die Idee, die Realschulen der Stadt Schaffhausen zu dezentralisieren, entstand in den Fünfzigerjahren, da der rasch anwachsende Verkehr an manchen Stellen des damaligen Strassennetzes die Schüler grossen Gefahren aussetzte. Im Herbst 1958 bezogen die Elementarschulklassen ihre neuen Räume im Zündelgutschulhaus. Man überholte die leer stehenden Zimmer des alten Schulhauses und möblierte sie neu für die Realschule.



2 Pfarreizentrum St. Konrad, röm.-kath. Kirchgemeinde

Oberhalb des Grubentales erhebt sich das Pfarreizentrum St. Konrad, ein von Architekt W. M. Förderer geplanter und errichteter Bau, welcher im Jahre 1971 eingeweiht wurde. Das Koni wird nicht nur als Kirche im üblichen Sinne genutzt, sondern als Mehrzweckgebäude welches das ganze Quartier nutzen kann, für kulturelle Veranstaltungen, Spielgruppen, Jugendtreffs und vielem mehr. Hier trafen sich eine Zeit lang sogar die Jugendlichen aus der ganzen Stadt Schaffhausen in der ersten Disco.



3 Quartier Winkelried

Nach der Eingemeindung Buchthalens setzte eine rege Bautätigkeit ein. Anfang der Fünfzigerjahre des 20. Jahrhunderts entstanden die ersten Wohnblöcke. An der Winkelriedstrasse und an der Stauffacherstrasse folgte ab Mitte der Sechzigerjahre die Randbebauung.



4 Quartier Seewadel

Das Seewadelquartier wurde zwar erst Ende der Siebzigerjahre bis Mitte der Achtzigerjahre im Zuge des rasanten Wachstums von Buchthalen überbaut, doch der Name selbst, der «Sumpf mit Schilf» bedeutet, ist wesentlich älter. In Buchthalen begegnen wir ihm erstmals im Jahr 1692, in Büsingen bereits 1590 und in Dörflingen sogar schon 1404. Möglicherweise bestand hier ursprünglich ein grösseres zusammenhängendes Sumpfbgebiet. In Buchthalen gibt es auch den Flurnamen Seewadelacker.



5 Häusergruppe Innerwidlen

Der ehemalige Fronhof des Klosters Allerheiligen ist ein wichtiger Zeuge des spätmittelalterlichen Hausbaus und auch der Tätigkeit der Rosser am Rhein. Das ältere, stärker veränderte Wohnhaus gilt mit einem Dendrodatum* von 1443/1444 als ältestes noch bestehendes Bauernhaus im Kanton Schaffhausen. (*Dendrochronologie; Instrument zur Altersbestimmung von Holz. Mit Hilfe der Jahrringanalyse bei verbauten Hölzern können Bauzeiten von Gebäuden ermittelt werden.)



6 Häusergruppe Ausserwidlen / Nägelsee

Zusammen mit dem Nägelsee bildet die ausserhalb des Quartiers gelegene Häusergruppe Ausserwidlen ein beliebtes Naherholungsgebiet. Bis 1723 unterstand dieser Hof nicht dem Hochgericht Schaffhausens, sondern der katholischen Landgrafschaft Nellenburg. Nach einem Brand der alten Scheune 1970 wurde der Ersatzbau südwärts verschoben, wodurch der Hofbereich leicht verändert wurde. Regionale Bekanntheit erlangte Ausserwidlen im 20. Jahrhundert auch dank des damals dort lebenden Wüschelrutengängers Gottlieb Spengler.



7 Römertrotte

Etwas ausserhalb des historischen Dorfkerns allein auf weiter Flur stehend, erinnern die Römertrotte und die Suristrotte an den einst ökonomisch bedeutsamen Schaffhauser Wein, oft als Seewein bezeichnet, der nicht zuletzt von Buchthaler Rössern rheinaufwärts gezogen wurde. Zwar haben wohl die Römer den Weinbau zu uns gebracht, ehe er von den Klöstern stark vermehrt wurde, doch die Bezeichnung Römertrotte erinnert nicht daran, sondern an einen in Thayngen wohnhaften Besitzer dieses Namens. Die Trotte im Peterschlatt besticht nicht nur als Fachwerk- und Massivbau, sondern auch durch ihre traumhafte Lage auf einer kleinen Hügelkuppe oberhalb der Alten Schaffhauserstrasse und nahe der Landesgrenze.



8 Suristrotte

Genauso wie die dreiteilige Trotte mit verschiedenen Flurnamen in Verbindung gebracht wird, hat sie selbst zwei Namen. Heute wird sie zumeist Suristrotte genannt, zurückgehend auf einen bereits im 14. Jahrhundert belegten Familiennamen Surin. Streng genommen handelt es sich bei der Suristrotte nur um den mittleren Teilbau, der 1994 mustergültig rekonstruiert worden ist. Der östliche Annexbau mit einem Rundbogentor in der Giebelfassade besitzt keinen eigenen Namen. Dafür heisst das westliche Gebäude vielsagend Grosstrotte. Es handelt sich um eine gut erhaltene, für das 17. Jahrhundert charakteristische Ökonomiebaute mit der Jahreszahl 1667 auf dem Türsturz.



9 Windegghof

Das langgestreckte Fachwerkhaus mit Giebeldach aus dem 16. Jahrhundert liegt inmitten eines einstigen Rebberges. 1764 wurde es zum herrschaftlichen Sommersitz mit einem ausstuckierten Saal, Treppenhaus und Kachelofen umgebaut.



10 Rebhäuschen auf der Windegg

Unweit des Dorfkerns befinden sich verschiedene Kleinbauten, die dem Rebbau dienen, unter anderem das Windegghüusli. Der zweigeschossige Bau erhebt sich über einem rechteckigen Grundriss unter einem flachen Walmdach. Ein gewinkelter Treppenaufgang führt ins Obergeschoss, von wo bei klarem Wetter rheinaufwärts der Blick bis Dörflingen reicht. Dieser Aussichtspunkt lädt zum Verweilen ein.



11 Kirche Buchthalen

Die Kirche Buchthalen zählt zu den raren nach der Reformation entstandenen Kirchen der Deutschschweiz, welche den neuen Anliegen des Glaubens auch in baulicher Hinsicht Rechnung tragen.

Die Kirche von 1705 mag mit ihrem Grundriss von nur 12 m mal 8,5 m auf den ersten Blick eher unscheinbar erscheinen, sie weist aber zwei Besonderheiten auf: zum einen die achteckige Form, zum andern den Einheitsraum ohne Trennung zwischen Chor und Schiff. Dadurch ist Buchthalen eine der wenigen typischen Reformationskirchen der Deutschschweiz.

Bemerkenswert ist der Chorbereich mit der Kanzel als eindruckliches Werk der hochbarocken Schnitzkunst.



12 Altes Feuerwehmagazin

Die Baugeschichte der Liegenschaft am Rebweg 2 (bis 1946: Kohlfirststrasse) liegt weit zurück. 1825 entstanden Pläne für den Bau des ersten, rein für schulische Zwecke vorgesehenen Gebäudes in Buchthalen. Zuvor wurden die Schulkinder in der sogenannten «Schulstube» in der Linde unterrichtet, welche sich in der Wohnung des Lehrers befand.

Der Bau des «alten Schulhauses» am Rebweg erfolgte im Jahr 1826/1827.

1938 war eine grössere Sanierung des Gebäudes nötig, im Zuge derer man auch den Schlauchtrocknungsturm für die Feuerwehr an die Fassade angebaut hat.

Ab 1913 wurde das Schulhaus zu einem Mehrfamilienhaus umgebaut und die Schüler bezogen das heutige Sekundarschulhaus beim Zündelgut, welches 1914 eingeweiht wurde.



13 Lindenplatz / alter Dorfkern

Die Bank unter der alten Linde lädt zum Verweilen ein. Um den gepflegten Platz sind verschiedene alte Bauten angesiedelt: eine Häuserzeile aus dem 18. Jahrhundert und das im Erscheinungsbild stark veränderte Restaurant «Rothaus». Hier fanden die Gemeindeversammlungen statt, bei schlechtem Wetter im grossen Saal des Restaurants Linde, wo auch das rege Vereinsleben gepflegt wurde. Mit der Linde, dem Rothaus und dem Frohsinn gab es früher drei Restaurants auf dem Lindenplatz.



14 Hintergasse / Haus «Chare»

Wir begegnen auf dem Rundgang Fachwerkbauten aus fünf Jahrhunderten. Zum Beispiel das Haus «Chare», mit dem hinuntergezogenen Walmdach zieht den Blick auf sich. Zu Recht, denn der «Chare» wird ins ausgehende 15. Jahrhundert datiert und stellt als Weiterentwicklung des Hochstudhauses in der Region eine Besonderheit dar.

Ins Jahr 1495/1496 datiert, ist dieses Haus nicht nur eines der ältesten Häuser im Dorfkern von Buchthalen, sondern auch des ganzen Kantons. Im Dorfzentrum enthält einzig das Haus Lindenplatz 4 einen etwas älteren Kern.



Quellen:

- Buchthalen, Quartier-Wegweiser
 - > Dokument des Quartiervereins Buchthalen, aus dem Jahre 1976
- Buchthalen, Kirche und Dorf. Schweizerische Kunstführer GSK
 - > Broschüre von Hans Peter Mathis und Peter Scheck, Serie 89, Nr. 882, Jahr 2010
- Unser Kulturführer / Baukultur im Regionalen Naturpark Schaffhausen
 - > Kostenloser Download: <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/bildung-kultur/baukultur.html>
- Schaffhauser Magazin, Nr. 1 vom März 1997
- Bildquellen: Peter Jezler / Stadtarchiv Schaffhausen